

Die Maler der Eifel – zu den Künstlern und Bildern des Stadtarchivs von Gerolstein

Im Stadtarchiv Gerolstein finden sich zahlreiche Bilder von Gerolstein und seiner Umgebung. In der Sammlung der Stadt Gerolstein befinden sich vor allem Ölbilder, Radierungen und Aquarelle.

Unter den Kunstwerken, die sich im Stadtarchiv Gerolstein befinden, sind namhafte Künstler vertreten, wie Fritz von Wille, Eugen Bracht und die Brüder Richard und Willi Bloos.

Es handelt sich bei diesen Künstlern um Künstler der *Düsseldorfer Schule*, die jahrelang führend war in den Bereichen der Historien- und Landschaftsmalerei sowohl im Inland als auch über die Deutschen Ländergrenzen hinweg. Damit prägt diese Malschule den künstlerischen Ausdruck bürgerlicher Malerei über viele Jahrzehnte. Insofern kann der bildkünstlerische Ausdruck dieser Gemälde bisweilen auch eher als gefällig und nicht unbedingt als avantgardistisch gesehen werden.

Die ersten Kunstmaler der *Düsseldorfer Schule*, die die Eifel entdeckten und zum Malen in diese ursprüngliche Landschaft fuhren, waren Johann Wilhelm Schirner (1807-1863) und Carl Friedrich Lessing (1808-1880). Diese beiden Künstler sind der *Romantik* zu zurechnen und waren die Pioniere der Eifelmalerei.

Alle anderen Künstler, die sich von der kargen Landschaft der Eifel inspirieren ließen, traten in die Fußstapfen dieser Künstler der *Romantik*. Mit ihren Burgruinen und nebelverhangenen Tälern, dazu die z.T. menschenleere Weite, bot die Eifel die ideale Kulisse für diese Maler. Zudem konnte mit dieser Art inländischen Malerei nicht nur die Schönheit der eigenen Landschaft herausgestellt werden, sondern kann durchaus im Sinne der Nationalisierungsbewegung im 19. Jahrhundert gesehen werden.

Die Eifel war damals nicht bewaldet, sondern zeigte die Charakteristika einer Heidelandschaft. Erst die Preußen begannen zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Aufforstung der Eifel. Insofern haben die Gemälde der „Eifelmaler“ auch einen dokumentarischen Charakter.

Eugen Bracht (1842-1921) ist ein renommierter Landschafts- und Historienmaler, der an der Berliner Kunstakademie und später an der Dresdener Kunstakademie lehrte. Es zog ihn immer wieder in die Eifel auch wegen seines Interesses für Paläontologie. 1883 gräbt er die Höhle Buchenloch bei Gerolstein aus.

Fritz von Wille (1860-1941) ist einer der bekanntesten Maler der Eifel. Seine Bilder trugen maßgeblich dazu bei, das Ansehen der Eifel positiv zu verändern. Er bereiste die Eifel seit 1885 und hatte seit 1899 dort seinen Zweitwohnsitz. 1911 erwirbt er die Burg Kerpen. Die bedeutendste Sammlung seiner Werke befindet sich im Haus Beda in Bitburg.

Richard Bloos (1878-1957) studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie. Von 1906 bis 1914 ging er nach Paris und kam so in Kontakt mit dem französischen *Impressionismus*. Er gehörte zu den wichtigsten Radierkünstlern seiner Zeit. Während des zweiten Weltkrieges lebte er mit seiner Ehefrau Gisela Bloos, einer Miniaturmalerin in Gerolstein.

Auch sein Bruder Willi Bloos (1884-1959) studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie und lebte später viele Jahre in Gerolstein.

Die Maler der Düsseldorfer Schule waren fasziniert von der ursprünglichen Natur der Eifel. Eine Natur, wie sie sich nicht in der Umgebung der Stadt Düsseldorf finden ließ. Diese ausdrucksstarke Landschaft wurde durch die Künstler jener Zeit eben nicht nur entdeckt, sondern auch weit über ihre Grenzen hinaus bekannt gemacht.

Diese Zugkraft der Eifel hält bis in unsere Zeit an. Die Eifel ist noch immer eine besondere Region mit einer Landschaft, die viele Künstler bewegt und inspiriert.

So erwarb 1948 Günther Mancke (1925-2020) in Weißenseifen Grundstücke und ein Haus, das zur Urzelle der Künstlersiedlung wurde. Die Westeifel lernte Mancke durch seinen Düsseldorfer Schulfreund und späteren Kunstmäzen Udo van Meeteren (1926 -2024), kennen. Es folgten Kommilitonen wie die Malerin Antonia Berning (1921-2009) und Irmgard Allendorff, die zusammen mit Mancke an der Düsseldorf Kunstakademie Malerei, Grafik und Bildhauerei studierten.

Ab den 1960er Jahren wurde die Künstlersiedlung von Albrecht Klauer-Simonis (1918-2002) stark geprägt. Er gründete das Symposion Weißenseifen, das bis heute existiert und in den Sommermonaten viele Künstler in die Eifel zieht.

Es leben heute viele Künstler in der Eifel und sie sind in zahlreichen Kunst- und Kulturvereinen der Region aktiv.

Es gibt auch international bekannte Künstler, die in der Eifel aufgewachsen sind und es geschafft haben sich in der Kunstwelt zu etablieren, wie z.B. Franziskus Wendels oder Markus Vater.

Das Wechselspiel zwischen einer besonderen Natur und ausdrucksstarken Landschaft der Eifel und der Bildenden Kunst besteht also seit gut 200 Jahren und findet seine Fortsetzung in der Gegenwart.